

Steelcase®

PRIVATSPHÄRE IDEABOOK

Besuchen Sie uns auf steelcase.de

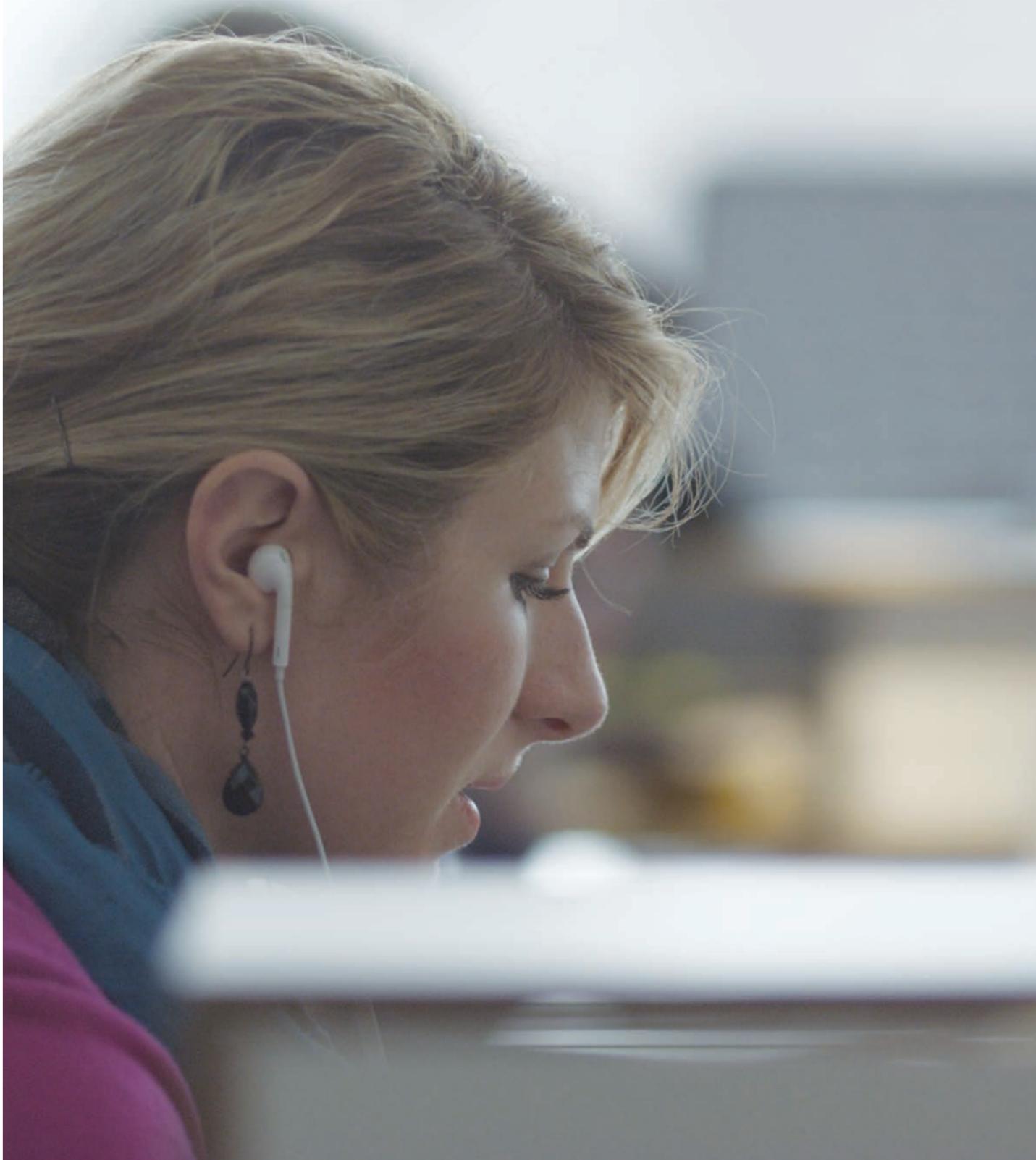
 facebook.com/Steelcase.Deutschland  twitter.com/Steelcase_DE  youtube.com/SteelcaseTV

Konzept und Design / Steelcase
15-E0000258 01/17 © 2015 Steelcase Inc. Sämtliche Rechte vorbehalten. Sämtliche Spezifikationen können ohne Ankündigung geändert werden.
Gedruckt auf mindestens 60% Recyclingpapier. Cert no. BV-COC-858659. Gedruckt in Frankreich durch OTT Imprimeurs – Wasselonne.



Steelcase

Leistungsstarke, attraktive und adäquate Arbeitsplätze erscheinen heutzutage in einem völlig neuen Design. Sie balancieren das Verhältnis zwischen offenen Bereichen für Zusammenarbeit und privaten Rückzugsmöglichkeiten für konzentrierte Einzelarbeit oder Erholung optimal aus. Das Ergebnis sind optimal genutzte Flächen, die die Marke und Unternehmenswerte widerspiegeln, das Engagement der Mitarbeiter steigern und eine einheitliche Unternehmenskultur prägen.



Privatsphäre verstehen

- 5 Warum brauchen wir Privatsphäre?
- 6 Folgen von Ablenkung
- 8 Trends
- 9 Wohlbefinden
- 10 Erkenntnisse
- 12 Spannungen
- 13 Dokumentation

Design für Privatsphäre

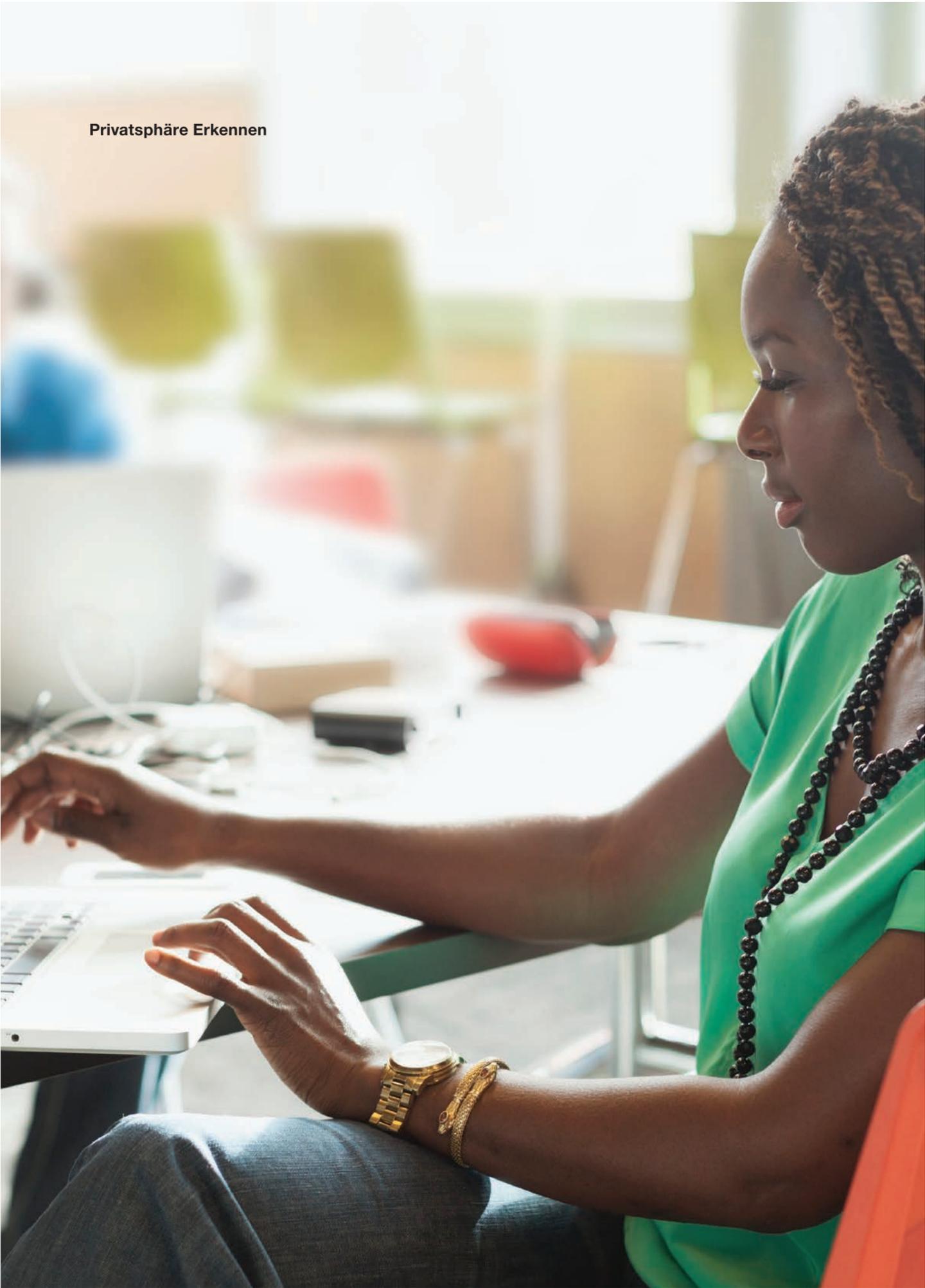
- 15 Der Lösungsansatz für mehr Privatsphäre
- 16 Privatsphäre in physischen Räumen
- 18 Design-Überlegungen
- 20 Verhältnis Mitarbeiter/Raum
- 22 Planungsmethoden

Planungsmodelle

- 26 Zonen Modell
- 32 Dezentrales Modell

Anhang

- 40 Konfigurationen und Merkmale



WARUM BRAUCHEN WIR PRIVATSPHÄRE?

Das Privatsphärenparadigma

Auf der ganzen Welt sind Unternehmen um bessere und schnellere Innovationen sowie um nachhaltiges Wachstum bemüht. Der Erfolg bei Problemlösungen und dem Erreichen von gemeinsamen Zielen hängt dabei zu einem großen Teil von hochmotivierten und engagierten Mitarbeitern ab. Dennoch ist in vielen Unternehmen das Mitarbeiterengagement erschreckend gering. Sie erkennen jedoch zusehends, dass das Problem durch entsprechende Arbeitsplatzgestaltung häufig nicht gelöst, sondern eher noch verstärkt wird. An vielen modernen Arbeitsplätzen ist es oft schwierig, einen Moment der Ruhe zu finden. Dieser Umstand wirkt sich negativ auf die Stressbelastung, die Leistungsfähigkeit und das Engagement der Mitarbeiter aus.

Durch Arbeitsplatzstudien wissen wir, dass Mitarbeiter während eines Arbeitstages fünf unterschiedliche Arbeitsweisen durchlaufen - egal, um welches Unternehmen oder um welche Arbeit es sich dabei handelt. Dazu zählen Zusammenarbeit, Konzentration, Lernen, Netzwerken und Erholung.

Heutige Büros sind in erster Linie auf Zusammen- und Gruppenarbeit sowie Kommunikation ausgelegt, während die fünf untersuchten Arbeitsweisen völlig unberücksichtigt bleiben. **Räume, die „Privatsphäre“ (d.h. Konzentration und Erholung) unterstützen, sind zumeist nur sehr begrenzt oder überhaupt nicht vorhanden.** Ohne ausreichende Privatsphäre sind Mitarbeiter permanenten Ablenkungen sowie Lärm und Stress ausgesetzt, was zu einem deutlichen Abfall der individuellen Leistungen führt. Paradoxerweise leidet aber auch die Zusammenarbeit darunter. Um ihr gesamtes Know-how in das Unternehmen einbringen zu können, brauchen Mitarbeiter genügend Zeit und Ruhe, um sich zu konzentrieren, vorhandenes Fachwissen umzusetzen und um die Aufgaben und Herausforderungen entsprechend anzugehen.

Arbeitsplätze schaffen, die Privatsphäre ermöglichen

Die Steelcase Studien stützen die Theorie, dass heute für Beschäftigte Eigenverantwortung und eine gewisse Kontrolle über ihren Arbeitsplatz bzw. ihre Arbeitsweise sehr wichtig und gewollt sind. Die meisten Mitarbeiter schwanken ständig zwischen der gezielten Aufnahme und der Kontrolle von Rei-

zen bzw. zwischen der Weitergabe von Informationen und deren vertraulicher Behandlung. Deshalb ist die Gestaltung von verschiedenen Räumlichkeiten, die Verhaltensweisen dieser Art berücksichtigen, äußerst wichtig, denn sie bereichern den Arbeitsalltag und sorgen für mehr Mitarbeiterzufriedenheit.

Jede Arbeitsumgebung sollte über eine ausgewogene Aufteilung verfügen, die den Mitarbeitern Möglichkeiten zur direkten Zusammenarbeit und ausreichend private Raummöglichkeiten bietet, an denen sie ungestört und frei von jeglicher Ablenkung arbeiten können.

Anstatt der Einrichtung von Einzelbüros oder offenen, aber hierarchisch abgetrennten Arbeitsräumen sollten innerhalb des gesamten Unternehmens gleichmäßig verteilte Möglichkeiten für Privatsphäre am Arbeitsplatz geschaffen werden. Dabei sollte das Raumangebot sowohl auf spontanen als auch auf geplanten Bedarf abgestimmt werden.

Neueste und höchst innovative Gestaltungskonzepte beziehen sich auf die unterschiedlichen Arbeitsweisen und berücksichtigen, dass Mitarbeiter während eines Arbeitstages verschiedenste Aufgaben zu erfüllen haben. Das neue Qualitätsmerkmal für effizientes Arbeitsplatz-Design lautet „Wahl und Kontrolle“, das heißt, es müssen sich deutlich voneinander unterscheidende Räume geschaffen werden, an denen verschiedene Mitarbeiter zu unterschiedlichen Zeiten arbeiten können. Ausreichende Möglichkeiten für Privatsphäre stärken nicht nur den gemeinsamen Fokus, sondern auch die Erholung der Mitarbeiter, u.a.:

KONZENTRATION	ERHOLUNG
Wahrnehmung von Informationen	Pausen machen
Nachdenken	Sich inspirieren lassen
Ideenfindung	Meditieren
Intensive Denkprozesse	Sich eine kurze Auszeit nehmen
Fokussierung auf Kernaufgaben	Seine Gedanken schweifen lassen
Innovationsprozesse	Persönliche Angelegenheiten regeln
Gestaltung	
Privater Austausch	

Folgen von Ablenkung

Die Menge an Informationen, die von Büroangestellten bewältigt werden muss, nimmt täglich zu. Die meisten Mitarbeiter kämpfen an ihrem Arbeitsplatz mit einer Flut von Informationen und sind dabei permanenten Ablenkungen und Lärm ausgesetzt. Das Arbeitstempo ist höher als je zuvor, Probleme werden immer komplexer und mobile Technologien haben bei all ihren Vorteilen

eben auch den Nachteil, dass Menschen buchstäblich von ihrer Arbeit verfolgt werden. Diese Faktoren gehen unweigerlich zu Lasten der Produktivität, Kreativität, Zufriedenheit, des Engagements und des Wohlbefindens der Belegschaft. Was wiederum dazu führt, dass Unternehmensziele nur mäßig oder gar nicht erreicht werden.

11

MINUTEN DURCH
UNTERBRECHUNGEN

Wenn wir an einem Projekt arbeiten, werden wir (im Durchschnitt) alle 11 Minuten unterbrochen.*

23

MINUTEN, UM WIEDER
„ZUR KONZENTRATION ZURÜCKZUFINDEN“

Wenn wir unterbrochen werden, dauert es bis zu 23 Minuten, bis wir wieder voll konzentriert weiterarbeiten können.*

5

IQ-PUNKTE BEI
MULTITASKING-AUFGABEN

Bei **Frauen** sinkt während des Multitaskings das kognitive Leistungsvermögen um 5 IQ-Punkte ab

15

IQ-PUNKTE BEI
MULTITASKING-AUFGABEN

Bei **Männern** sinkt während des Multitaskings das kognitive Leistungsvermögen um 15 IQ-Punkte ab

TRENDS

Der Wunsch, phasenweise unter Menschen zu sein, sich dann aber auch wieder zurückziehen zu können, ist ein elementares menschliches Bedürfnis und zieht sich wie ein roter Faden durch die Geschichte und alle Kulturen. Aufgrund des ständig steigenden Grades an Außenreizen gewinnen die Bedenken hinsichtlich des Themas Privatsphäre jedoch immer mehr an Bedeutung. Egal, ob es um die Privatsphäre am Arbeitsplatz, im privaten Bereich oder selbst in der virtuellen Welt geht, immer mehr Menschen suchen gezielt nach Momenten oder Möglichkeiten, um „abzutauchen“ und sich von einer turbulenten Umgebung und den damit verbundenen Störungen abzukoppeln. Da diese Verhaltensweisen immer häufiger zu beobachten sind, ergeben sich neue Prioritäten und Trends.

VERBESSERUNG

Mittlerweile überlegen sich viele Menschen sehr sorgfältig und auf verantwortungsvolle Weise, wie sie sich ihre Zeit, Leistung und Tätigkeiten am besten einteilen. Ihnen ist bewusst, dass sie aktiv werden müssen, um für ihre Gesundheit – privat wie auch im Beruf – sowie für ihr Wohlbefinden zu sorgen. Sie suchen nach einem tieferen Sinn und wollen die Welt zu einem besseren Ort machen, ohne sich in Selbstaufopferung zu ergehen.

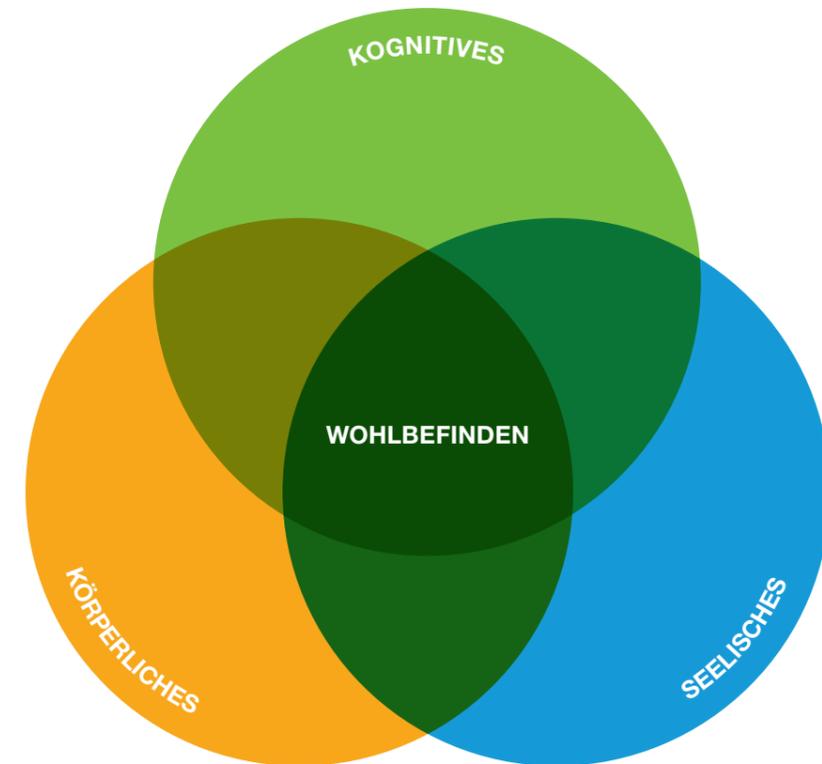
Dies zeigt sich insbesondere bei der Generation Y, einer technisch versierten Altersklasse, die in einer hochvernetzten Welt aufgewachsen ist. Das Maß an Aufmerksamkeit (d.h. bei einem aktiven und intensivem Lebensstil, der ständige Präsenz fordert, die richtig Balance zu finden) steigt im Verhältnis zur Relevanz, mit der Menschen nach Wegen suchen, um mit moderner kognitiver Überforderung umzugehen und ein sinnvolles Leben zu führen. Die Notwendigkeit der Selbstbeobachtung im privaten Bereich wird – neben dem Wunsch nach tiefen persönlichen und für alle Seiten gewinnbringenden Beziehungen - zunehmend wichtiger.

GRENZEN WIEDERHERSTELLEN

In den vergangenen zehn Jahren wurden die Grenzen zwischen Beruf und Privatleben mehr und mehr aufgehoben und die Übergänge wurden fließend. Durch den rasanten Wandel moderner Technologien wird den Menschen bewusst, dass sie nach neuen Wegen für den Umgang mit diesen Technologien suchen müssen. Diese fließenden Übergänge wirken sich bei den Mitarbeitern auch auf die Arbeitsweise und Präferenzen hinsichtlich ihrer Arbeitsumgebung aus. Mittlerweile ist eine regelrechte Gegenbewegung zu dem ständigen „auf Hochtouren laufen“, diesem dauernden vernetzt und präsent sein, zu beobachten, die den Wunsch erkennen lässt, wieder klare Grenzen zwischen privaten und persönlichen bzw. öffentlichen und gemeinsamen Dingen/Angelegenheiten, zu ziehen. Es gibt immer mehr Menschen, die sich auf ganz neue Art und Weise bewusst abgrenzen.

Diese Abgrenzung findet nur für kurze Momente und sehr gezielt statt, d.h. sie nehmen sich kurze Auszeiten während der Arbeitszeit, in denen sie kurz in ihr Privatleben abtauchen oder sich für ein paar Minuten „ausklinken“, um sich zu konzentrieren und neu zu fokussieren, ohne dabei abgelenkt zu werden.

WOHLBEFINDEN



KÖRPERLICHES WOHLBEFINDEN

Den Körper in Bewegung zu halten, ist entscheidend, wenn es darum geht, bei der Arbeit körperlich und mental fit zu sein. Die Körperhaltung regelmäßig zu ändern, wirkt sich positiv auf unsere geistigen Fähigkeiten aus. Unsere Forschungen haben gezeigt, dass 96 Prozent der hochengagierten und engagierten Mitarbeiter die Möglichkeit haben, sich im Laufe des Arbeitstages frei zu bewegen und die Körperhaltung und Sitzposition beliebig oft zu wechseln. Angestellte arbeiten über viele Stunden hinweg und die Belegschaft wird immer vielfältiger, es ist also wichtig, eine Vielzahl an Innen- und Außenbereichen anzubieten, die es ermöglichen, zwischen verschiedenen Körperhaltungen zu wählen und die dazu anregen, sich zu bewegen, um neue Energie zu schöpfen.

KOGNITIVES WOHLBEFINDEN

Jeden Tag müssen Menschen Informationen schnell verarbeiten, Probleme lösen, neue Ideen hervorbringen und innovativ sein. Dabei wird unser präfrontaler Kortex häufig über Gebühr beansprucht. Für den Arbeitsplatz von heute ist es entscheidend, Menschen dabei zu unterstützen, die alltägliche kognitive Überlastung zu kompensieren. Man muss ihnen ermöglichen, sich zu konzentrieren oder auch hin und wieder eine Ruhe- und Denkpause zu machen, um achtsam und tatsächlich im Hier und Jetzt voll und ganz präsent zu sein. Arbeitsplätze müssen so gestaltet sein, dass sie den Menschen die Kontrolle über ihre Umgebung überlassen, um Stress zu mindern und leistungsfähiger zu sein.

SEELISCHES WOHLBEFINDEN

Neue Ideen sind der Motor von Innovation. Kreativität und Ideensuche werden jedoch durch Stress negativ beeinflusst. Um negativen Stress abzubauen, frei denken und kreativ sein zu können, muss ein Arbeitsplatz die Mitarbeiter unterstützen und ihnen die Möglichkeit einer physiologisch unbedenklichen Umgebung gewährleisten.

ERKENNTNISSE

Strategien für persönliche Privatsphäre

Privatsphäre umfasst viele verschiedene Bedürfnisse und Verhaltensweisen, deshalb gibt es die verschiedensten Strategien bei der Suche nach Privatsphäre. Betrachtet man jede einzelne Strategie für sich, so bekommt man ein tieferes Verständnis für die einzelnen Nuancen. Bei der Planung von Raumlösungen muss jedoch berücksichtigt werden, dass diese Strategien manchmal gezielt auf den Einzelnen und seine spezielle Situation ausgerichtet sein müssen.

- 1 GEZIELTES ALLEINSEIN**
 Sich bewusst von anderen absondern, um sich zu konzentrieren, seinen Gefühlen freien Lauf zu lassen, sich zu erholen oder persönlichen Dingen nachzugehen.
- 2 UMGANG MIT VERTRAULICHKEIT**
 Mit einer Person des Vertrauens vertrauliche Informationen austauschen oder vertrauliche Gespräche führen.
- 3 STRATEGISCHE ANONYMITÄT**
 Für eine Weile unerkannt bleiben und „unsichtbar“ sein, um den üblichen Ablenkungen oder Erwartungshaltungen rund um den Arbeitsplatz zu entgehen.
- 4 SELEKTIVE EXPOSITION**
 Bestimmen, welche persönlichen Informationen oder Tätigkeiten man gegenüber anderen preisgibt oder nicht.
- 5 BEWUSSTES ABSCHIRMEN**
 Sich vor den Blicken anderer schützen, um nicht beobachtet und abgelenkt zu werden oder um sich einen eigenen Standpunkt zu erarbeiten, der sich dem Einfluss des Gruppendenkens entzieht.

Gezieltes Alleinsein und der Umgang mit Vertraulichkeit sind insbesondere dann gefragt, wenn es um neue dynamische Impulse zu innovativen Lösungsansätzen bei der Gestaltung von Arbeitsplätzen geht.

Ausschlaggebende Faktoren für Privatsphäre

Die oftmals veralteten Konzepte können den heutigen Anforderungen von Unternehmen und Arbeitnehmern nicht gerecht werden. Design für Privatsphäre erfordert ein Umdenken hinsichtlich der Arbeitsplatzgestaltung und der Optimierung von Raum. Der Schlüssel dazu sind diese Faktoren:

-
- Persönliche Präferenzen**
 Es spielt keine Rolle, ob Arbeitnehmer eher introvertiert oder extrovertiert, kreativ oder analytisch sind – sie alle verbindet eins: Sie haben eine sehr exakte, aber individuelle Vorstellung von Privatsphäre. Ein und dieselbe Umgebung mag für den Einzelnen an einem Tag genau richtig sein, wird von ihm aber bereits am nächsten Tag als ablenkend oder isolierend empfunden. Das bedeutet, dass man dem breiten Spektrum unterschiedlicher Charaktere, Präferenzen, Stimmungen, Zeitpläne und Aufgaben nur mit verschiedenen Räumlichkeiten gerecht werden kann.

 - Räumlicher Kontext**
 Der Standort sowie die unmittelbare Umgebung und andere architektonische Merkmale haben einen wesentlichen Einfluss auf Räume, die ausreichend Privatsphäre bieten sollen. Diese Faktoren spielen auch für die Effizienz und Nutzungshäufigkeit eine große Rolle. Angenehme Ausblicke in den Außenbereich und natürliche Lichtquellen sind beispielsweise Faktoren, die sowohl konzentrierte Tätigkeiten als auch die individuelle Erholung fördern.

 - Kultur + Normen**
 Es gibt niemanden, der nicht irgendwann Wert auf Privatsphäre legt. Obwohl das menschliche Bedürfnis nach Privatsphäre etwas Grundlegendes ist, darf der Einfluss von vorgegebenen Normen und Unternehmenswerten im Bereich Arbeitsplatzgestaltung nicht unterschätzt werden. Sowohl aus geografischer als auch unternehmerischer Sicht geht es immer um gemeinsame Werte und Wahrnehmungen. Während bestimmte Verhaltensweisen in einer Kultur begeistert befürwortet werden, können sie in einer anderen Kultur eine eher negative Assoziation hervorrufen. Selbst in weltweit tätigen Unternehmen empfiehlt es sich nicht, Regeln und Normen aufzustellen, die auf den Standards eines einzigen Landes beruhen, da sich dies häufig als äußerst ineffizient erweist.

GESPANNTE RAUMVERHÄLTNISSE

Für konträre Anforderungen gibt es eine einfache Lösung – effizientes Design. Gerade weil die Auswahl immer auf einem „und“ oder einem „entweder/oder“ basiert, führt nur eine exakte Analyse der Raumverhältnisse in Bezug auf das Design zu strategisch wertvollen Lösungen.

Planen

Dem vorhandenen Bedarf an Privatsphäre entgegenkommen

Spontanität

Spontane und bedarfsorientierte Privatsphäre

Verbinden

Privatsphäre schaffen und trotzdem mit anderen interagieren

Abschirmen

Möglichkeit, sich bewusst von den Kollegen zu distanzieren

Betreuen

Sofort nutzbare Räume für bestimmte Zwecke

Nutzerindividualität

Individuelle Nutzerkontrolle bieten

VERHALTENSGRUNDSÄTZE

Innovative Arbeitsplatzgestaltung, die ausreichend Privatsphäre berücksichtigt, unterstützt Unternehmen nicht nur bei der Förderung von Innovation und Unternehmenswachstum, sondern fördert zudem das Mitarbeiterengagement und sorgt gleichzeitig für Funktionalität, Nachhaltigkeit und Kosteneffizienz.

Dabei sollte jedoch nicht vergessen werden, dass das Arbeitsplatz-Design zwar enorme Auswirkungen haben kann, aber niemals eine Komplettlösung bieten kann. Durch das Formulieren klarer Vorgaben machen Führungskräfte ihr permanentes und entschlossenes Engagement beim Thema Privatsphäre deutlich. Dies führt wiederum dazu, dass innerhalb des Unternehmens profunder Respekt für Privatsphäre geschaffen wird. Natürlich sollten diese Regelungen firmenspezifisch formuliert werden, allerdings gibt es gewisse allgemein gültige Grundsätze, die auf alle Unternehmen zutreffen.

Schutz der Privatsphäre

Sorgen Sie für die notwendige akustische Ruhe (z.B. bei Telefonen, Freisprechanlagen, Videokonferenzschaltungen usw.) am Arbeitsplatz und für klar ausgewiesene Bereiche, die ausreichend Privatsphäre bieten.

Wohlbefinden fördern

Vergegenwärtigen Sie sich den Wirkungszusammenhang von körperlichen, kognitiven und seelischen Bedürfnissen Ihrer Mitarbeiter und schaffen Sie anhand dieser Faktoren eine Umgebung, die das Wohlbefinden der Mitarbeiter ganzheitlich unterstützt. Überlegen Sie, wie Privatsphäre angenehm und einladend gestaltet bzw. gefördert werden kann. Zum Beispiel ist oft ein Portier oder eine entsprechende App sehr hilfreich, wenn es darum geht, verfügbare Räume zu finden oder Tools und Hilfsmittel zu organisieren. Machen Sie es den Mitarbeitern leicht, je nach Bedarf in ihren „Privatmodus“ zu wechseln. Bewirtungsangebote zeigen deutlich, dass ein Unternehmen private Momente als wertvollen Teil des Arbeitstages betrachtet.

Den Stellenwert von Privatsphäre intensivieren

Klären Sie Ihre Mitarbeiter darüber auf, wie wichtig Konzentration und Regeneration sowie die unterschiedlichen Arbeitsweisen sowie Privatsphäre sind und bieten Sie Ihnen Informationen darüber, welche Arbeitsplätze sich jeweils am besten eignen.



DER LÖSUNGSANSATZ FÜR PRIVATSPHÄRE

Innerhalb von Großraumbüros bieten Design-Lösungen innerhalb geteilt genutzter Arbeitsumgebungen, die ausreichend Privatsphäre bieten, ein vielfältiges und effizientes Umfeld und erleichtern so den Mitarbeitern ihren Arbeitsalltag.

Privatsphäre hängt davon ab, wie je nach Art und Ausmaß Informationen kontrolliert werden und mit Außenreizen umgegangen wird. Da alle fünf Möglichkeiten zu den Strategien für persönliche Privatsphäre in direktem Zusammenhang mit diesen beiden Schlüsselfaktoren stehen, sollten diese bei der Planung von Rückzugsorten unbedingt berücksichtigt werden.

Das Design für die Kontrolle von Informationen muss ausreichende Flexibilität bei den räumlichen Grenzen zulassen und dennoch ausreichend abgeschlossene Bereiche mit größtmöglicher Privatsphäre bieten.

Das Design für die Steuerung von Außenreizen muss das Design des für Privatsphäre vorgesehenen Raums selbst sowie den räumlichen Kontext der Umgebung berücksichtigen. Das heißt, es müssen genügend Bereiche mit unterschiedlichen Außenreizen, die z.B. externe Impulse und Möglichkeiten der Vernetzung bieten, aber auch Raum, der von Außenreizen geschützt ist und innere Inspiration, Konzentration und Zeit zum Nachdenken zulässt, geboten werden.

PRIVATSPHÄRE IN PHYSISCHEN RÄUMEN

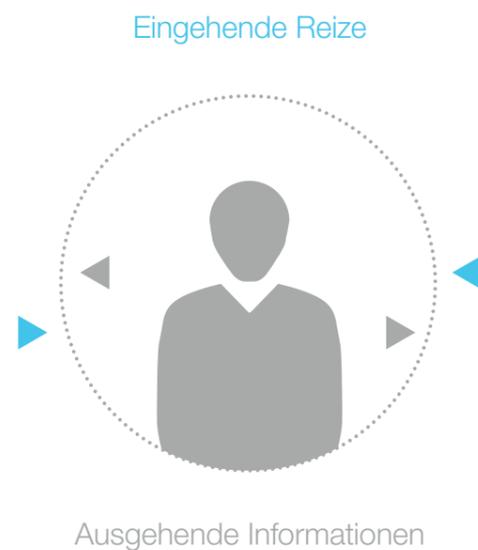
Privatsphäre in physischen Räumen beruht auf diversen Faktoren, wie zum Beispiel:

Akustische Privatsphäre: Keine Störung durch Lärm und/oder die Möglichkeit, selbst Lärm zu verursachen, ohne dabei andere zu stören.

Visuelle Privatsphäre: Nicht von anderen gesehen werden oder sich von visuellen Ablenkungen freimachen

Territoriale Privatsphäre: Forderung nach einem eigenen kontrollierbaren Raum

Informatorische Privatsphäre: Inhalte (analog und/oder digital) und/oder Unterhaltungen vertraulich behandeln



Konkret bedeutet das: Verschiedene Grenzbereiche treffen auf ein unterschiedliches Bedürfnis nach Privatsphäre.

OFFENE RÄUME

Offene Räume bieten in der Regel offene Sichtfelder und ermöglichen die Zusammenarbeit von vielen Mitarbeitern in räumlicher Nähe zueinander. Da das Blickfeld auf den Arbeitsplatz wesentlich größer ist, fühlen sich die Mitarbeiter häufig wie auf dem Präsentierteller und sind dadurch nicht selten gestresst. Mit Hilfe von bestimmten Schutzmechanismen kann aber auch in einer offenen Umgebung dafür gesorgt werden, dass die Mitarbeiter bei der Sache bleiben und sich entsprechend konzentrieren können. Mit einem Design, das auf Privatsphäre ausgelegt ist, in Kombination mit dem nötigen Respekt und Verständnis für den Einzelnen und seine Arbeitsweise ist auch in einer offenen Raumlandschaft konzentriertes Arbeiten möglich. Dieses Modell ist die richtige Wahl für Menschen, die mit moderaten Außenreizen durch ihre Umgebung gut zurechtkommen.

ABGESCHIRMTE RÄUME

Bei abgeschirmten Räumen bietet ein umfangreicherer Sichtschutz zusätzliche Abgeschiedenheit. Diese Räume befinden sich am Rande, in der Nähe oder sogar innerhalb einer offenen Umgebung und bieten durch besseren Sichtschutz mehr Privatsphäre. Durch ein „Mehr“ an Abgeschiedenheit sorgen diese Räume dafür, dass die Mitarbeiter für andere teilweise verdeckt sind und nicht visuell abgelenkt werden. Durch entsprechende Zusatzelemente fühlen sich Mitarbeiter geschützter, ohne dass das Grundkonzept einer offenen Umgebung beeinträchtigt wird.

ABGESCHLOSSENE RÄUME

Manchmal muss jeder einfach einmal „abtauchen“. Abgeschlossene Räume bieten den Arbeitnehmern hierfür den gewünschten Sichtschutz. Innerhalb dieser Räume kann der Einzelne Zuflucht suchen, sich zurückziehen und neu fokussieren, Energie tanken oder sich einfach kurz erholen. In einem abgeschlossenen Raum haben Mitarbeiter nicht nur die absolute Kontrolle über Außenreize und Informationen, sondern können den Raum auch ganz nach ihren persönlichen Präferenzen gestalten.

DESIGN-ÜBERLEGUNGEN

Mit Hilfe eines entsprechenden Designs kann ein Arbeitsplatz die Leistung einzelner Mitarbeiter, Teams und sogar des ganzen Unternehmens optimieren. Die Ermittlung von Prioritäten und Möglichkeiten wird durch eine Analyse der Aspekte zur Gestaltung von Privatsphäre am Arbeitsplatz, in Zusammenarbeit mit dem Kunden, unterstützt.

Jeden dabei unterstützen, das Beste zu geben

Heutzutage ist es den meisten Arbeitnehmern möglich, von überall aus zu arbeiten, sofern nur ein Stromanschluss vorhanden ist. Dennoch entscheiden sich die Mitarbeiter für den Ort, der ihren Bedürfnissen am besten entspricht. Berücksichtigen Sie:

- Nutzern Wahl- und Einflussmöglichkeiten einräumen
- Entsprechenden Technologie-Support, einschließlich der Möglichkeit von Videokonferenzen, bereitstellen
- Ein inspirierendes und motivierendes Ambiente schaffen
- Für das körperliche Wohlbefinden sorgen
- Für das seelische Wohlbefinden sorgen
- Für die Sicherheit der Mitarbeiter, der Informationen und ihrer persönlichen Gegenstände sorgen

Maßgeschneiderte Umgebungen

Ein geschicktes Arbeitsplatzdesign schafft ein Ökosystem aus untereinander wechselseitig verbundenen Bereichen und ermöglicht es den Mitarbeitern aufgrund diverser Faktoren, frei zu entscheiden, wo sie arbeiten möchten. Berücksichtigen Sie:

- Unterstützung bei den verschiedensten Tätigkeiten und Verhaltensweisen
- Verschiedene Räume für unterschiedliche Arbeitsweisen
- Integrierte Technologien
- Natürliche Lichtquellen und angenehme Aussicht

Ausgewogene Planung

Offene Umgebungen bieten entscheidende Vorteile, wie zum Beispiel einfaches Interagieren mit anderen, ausreichende Transparenz bei Arbeitsprozessen und Förderung des Gemeinschaftsgeistes. Dennoch brauchen Mitarbeiter ein gewisses Maß an Privatsphäre, um kreativ zu sein, sich zu konzentrieren, Know-how anzuwenden, einen Standpunkt zu entwickeln oder auch einfach nur, um kurz durchzuatmen. Für die richtige Balance gilt es, folgende Punkte zu beachten:

- Berücksichtigen Sie sowohl den spontanen als auch den im Voraus planbaren Bedarf an Privatsphäre Ihrer Mitarbeiter.
- Räumen Sie den Mitarbeitern ein Mitspracherecht ein, wenn es um Präsenz und Verfügbarkeit geht.
- Planen Sie räumliche Nähe sehr sorgfältig, damit Rückzugsorte leicht zu erreichen sind.
- Planen Sie den gesamten Grundriss mit allen fünf Sinnen, schaffen Sie Umgebungsbedingungen, die den Mitarbeitern die Steuerung von sensorischen Reizen ermöglichen.

Bedarfsgerechte Kontrollmöglichkeiten

Sichtverhältnisse (bewegliche Paravents, Jalousien, Trennwände aus transparentem oder blickdichtem Glas usw.)

Leicht zugängliche Stromanschlüsse

Technologien, die unterschiedliche Körperhaltungen erlauben

Einfach anzubringende Erweiterungsoptionen

Justierbare Lichtsysteme (natürliche sowie künstliche Beleuchtung)

Akustiklösungen (sogenanntes „Weißes Rauschen“, Musik oder Raumklänge, Stille)

Temperaturkontrolle

Orientierung am Arbeitsplatz

Raumaromen und -düfte

VERHÄLTNIS MITARBEITER/RAUM

Wie viel privater Raum ist erforderlich? Die optimale Anzahl privater Umgebungen ist für jedes Unternehmen sehr individuell und hängt natürlich von der Unternehmensart und den auszuführenden Tätigkeiten sowie der Unternehmenskultur, den Strategieprozessen zur Arbeitsplatzmobilität, den internen Regelungen und den vorhandenen Immobilien ab.

Gestaltungsprogramme decken zwar spezielle Bedürfnisse auf, aber es gibt dennoch einige Grundsätze, die prinzipiell zu berücksichtigen sind:

- Eruiieren Sie gemeinsam mit dem Kunden explizit, inwieweit die Projektplanung das Bedürfnis nach Privatsphäre berücksichtigt.

- Gewinnen Sie einen näheren Einblick davon, wie die aktuellen Gegebenheiten das Bedürfnis nach Privatsphäre unterstützen.

- Verschaffen Sie sich einen Überblick hinsichtlich des Grades an Mobilität bei permanenten und mobilen Mitarbeitern sowie darüber, wie viel Zeit im Augenblick während eines Arbeitstages durch Übergangsphasen verloren geht.

- Analysieren Sie den Prozentsatz der Zeit, die Ihre Mitarbeiter in den jeweiligen Gruppen oder Teams damit verbringen, alleine oder mit anderen zusammen zu arbeiten.

- Analysieren Sie, wie viel Zeit Ihre Mitarbeiter in den jeweiligen Gruppen oder Teams benötigen, um konzentriert zu arbeiten oder um sich zu regenerieren.

- Untersuchen Sie gemeinsam mit Ihren Mitarbeitern das aktuelle, auf mangelnde Privatsphäre zurückzuführende Spannungspotenzial.

- Bestimmen Sie das für die diversen Aktivitäten während eines Arbeitstages gewünschte Maß an Vertraulichkeit.

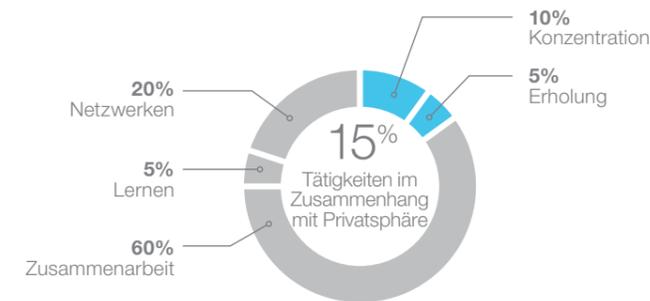
- Untersuchen Sie zusätzliche Bedürfnisse und Überlegungen.

BEISPIELSZENARIO

100 Gesamtanzahl der Mitarbeiter
50 mobile Mitarbeiter

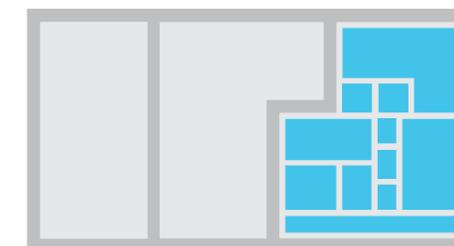
50 Prozent der Zeit im Büro

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So



Demzufolge sollten **15 Prozent** der Bürozeit in Räumen, die Privatsphäre bieten, verbracht werden können.

DESIGN-LÖSUNGEN



Zonen Modell:
Kleiner Bereich mit Privatsphäre für Nomaden

10–14
Eine Anzahl von 10 – 14 Plätzen

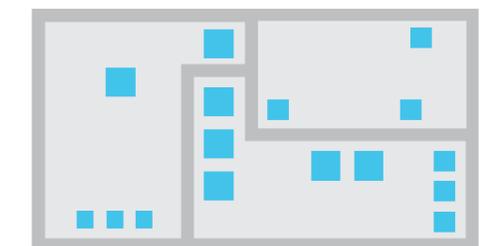
100 Gesamtanzahl der Mitarbeiter
50 residente Mitarbeiter

100 Prozent der Zeit im Büro

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So



Demzufolge sollten **30 Prozent** der Bürozeit in Räumen, die Privatsphäre bieten, verbracht werden können.

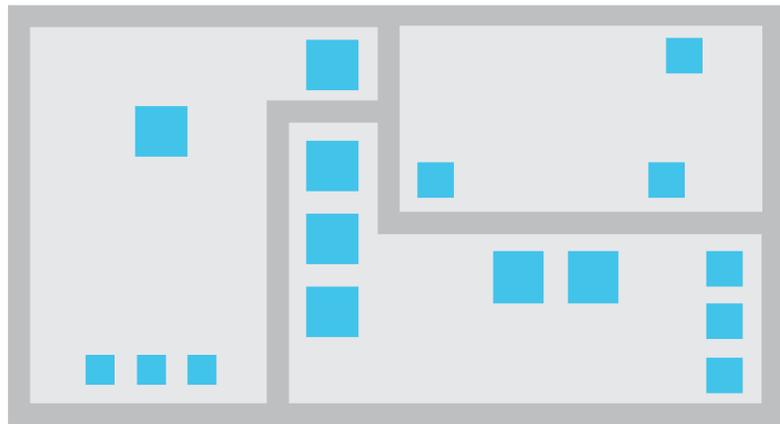


Dezentrales Modell:
Büroflächen für residente Mitarbeiter mit verteilten Bereichen für Privatsphäre

1:8
Ein Rückzugsort für jeweils acht Personen, circa sieben Möglichkeiten

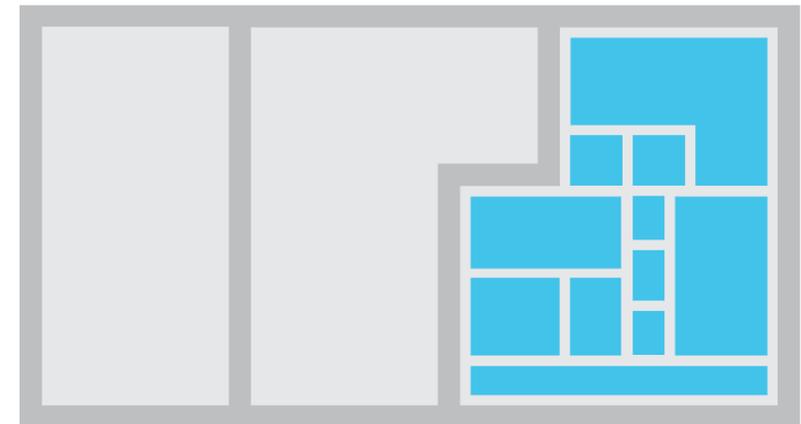
PLANUNGSMETHODEN

Auf der Grundlage unserer Studie konnten wir zwei unterschiedliche Planungsmethoden entwickeln, die eine Lösung zum Thema Privatsphäre innerhalb eines Grundrisskonzeptes bieten. Die besten Möglichkeiten für ein Unternehmen hängen von seiner Unternehmenskultur, den Strategieprozessen zur Arbeitsplatzmobilität, den Arbeitsprozessen, den internen Regelungen und den vorhandenen Immobilien ab. Für manche Unternehmen ist eine Kombination aus beiden Methoden die ideale Lösung.



DEZENTRALES MODELL

Dieser Lösungsansatz bietet bedarfsgerechte Privatsphäre in einem Umfeld, das sich geschickt in eine offene Umgebung einfügt und sowohl permanenten als auch mobilen Mitarbeitern alle Optionen bietet. Das Schlüsselwort lautet: Nähe. Rückzugsorte müssen sich in unmittelbarer Nähe zum Arbeitsplatz befinden und leicht zugänglich sein, damit Mitarbeiter die Räume auch spontan im Alltag nutzen können, um sich zu konzentrieren oder eine Denkpause einzulegen. Es empfiehlt sich, diese Räume in der Nähe von Besprechungszimmern oder entlang von Gängen einzuplanen. Denn so können diese Räume in Übergangsphasen eines Arbeitstages bequem genutzt werden. Dies bietet den Mitarbeitern die Möglichkeit, sich aus einer Situation herauszuziehen, ohne dafür das Gelände verlassen zu müssen.



ZONEN MODELL

Dieser Lösungsansatz unterstützt mit einer Reihe von Umgebungen gezielt und geplant die Privatsphäre und schafft einen exklusiven, gern besuchten Ort. Der Bereich kann sowohl von permanenten als auch mobilen Mitarbeitern genutzt werden und auch eine Nutzung als separater Raum ist möglich. Mit Hilfe von entsprechenden Regeln, die ein stärkeres Bewusstsein und Respekt gegenüber der Privatsphäre schaffen, fungiert solch ein privater Bereich als Rückzugsort, an dem sich die Mitarbeiter für eine Weile neu ausrichten und erholen können. Ob alleine oder zusammen mit anderen, die Nutzer können darauf bauen, dass sie hier nur minimal gestört werden, da sie selbst kontrollieren können, ob sie gesehen werden möchten.

Planungsmodelle

Eine Reihe durchdachter Designkonzepte sorgt für mehr Privatsphäre am Arbeitsplatz.



ZONEN MODELL BEREICH MIT PRIVATSPHÄRE FÜR NOMADEN

Bei dem Thema Privatsphäre dreht sich alles um Auswahlmöglichkeiten. Diese privaten Bereiche — zentrale Anlaufstellen, um konzentriert zu arbeiten, nachzudenken oder sich in Ruhe zu erholen — bieten Möglichkeiten für private Momente und persönliche Präferenzen. Der Grundriss eignet sich optimal für geringe bis moderate Außenreize und bietet Raum für Kontrollelemente, mit denen mobile Mitarbeiter beliebig alleine entscheiden können, ob sie sich gerade vernetzen möchten oder alleine für sich arbeiten wollen.

Neben den Auswahlmöglichkeiten hängt der Erfolg solcher privaten Zonen natürlich auch davon ab, dass die Privatsphäre von den Mitarbeitern ausreichend respektiert wird bzw. das Unternehmen entsprechende Regeln für den Schutz der Privatsphäre aufstellt und sich in ausreichendem Umfang für die Durchsetzung dieser Regeln einsetzt.

Design-Überlegungen

- Fördert sowohl stark konzentrierte Einzelarbeit als auch die individuelle Erholung einer oder zwei Personen
- Idee: „Telefonzellen“, d.h. kleine Enklaven für den spontanen Bedarf an Privatsphäre
- Das Design für die verschiedenen Stimulationsebenen umfasst natürliche Baelemente, Materialien und Perspektiven, soweit möglich
- Bereiche für Privatsphäre sollten sich in unmittelbarer Nähe zu häufig frequentierten Plätzen, wie zum Beispiel Meeting-Bereiche, Cafeteria oder Kaffeebar, befinden

Der ideale Ort für:

Aufnahme von Informationen

Nachdenken

Ideenfindung/kreative Denkprozesse

Intensive Denkprozesse

Fokussierung auf Kernaufgaben

Problemlösungen

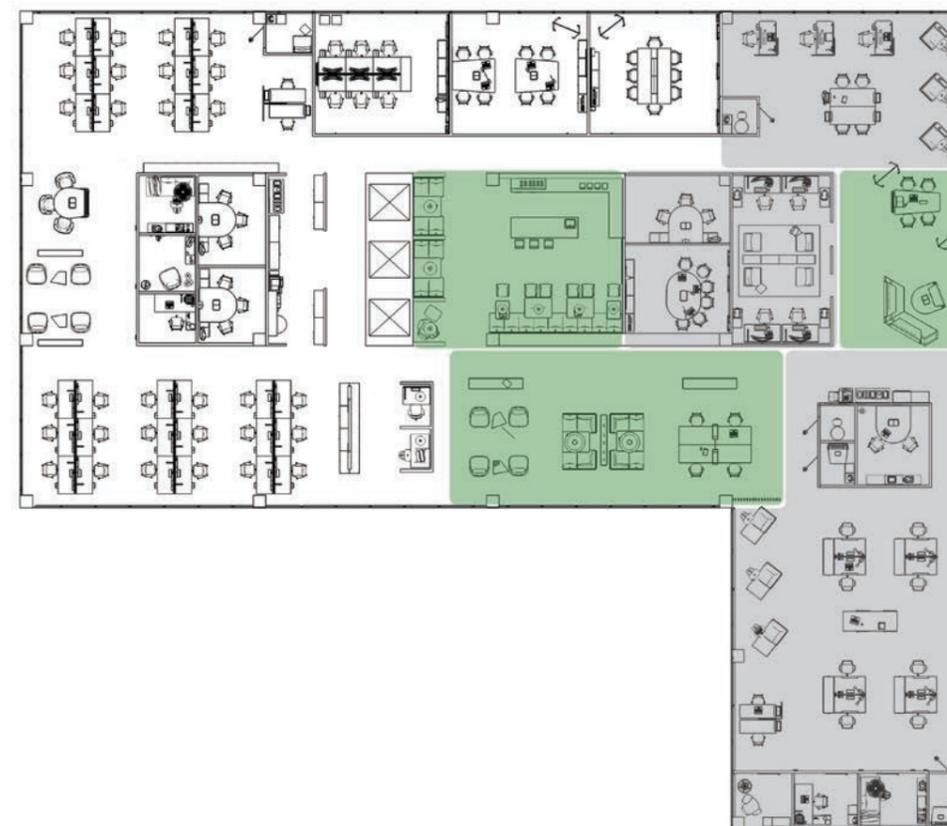
Privater Austausch

Sich aus Situationen herausziehen,
ohne das Gelände zu verlassen

Zeit für sich allein

Persönliche Angelegenheiten regeln

ZONEN MODELL MASS AN PRIVATSPHÄRE



**MODERATES
MASS AN REIZEN**

**GERINGES
MASS AN REIZEN**

ZONEN MODELL



media:scape kiosk ermöglicht die Zusammenarbeit mit einem Kollegen an einem anderen Standort. Die benachbarten "Telefonzellen" können schnell und einfach für Anrufe in Anspruch genommen werden. Dank vollständiger Schallisolierung der Wände werden arbeitende Kollegen nicht gestört und vertrauliche Gesprächsinhalte bleiben vertraulich.



Dieser persönliche Arbeitsplatz eignet sich optimal für konzentrierte Tätigkeiten ohne Ablenkung. Die Fensternähe erlaubt es den Nutzern, fokussiert zu bleiben und zugleich die Gedanken ein wenig schweifen zu lassen.

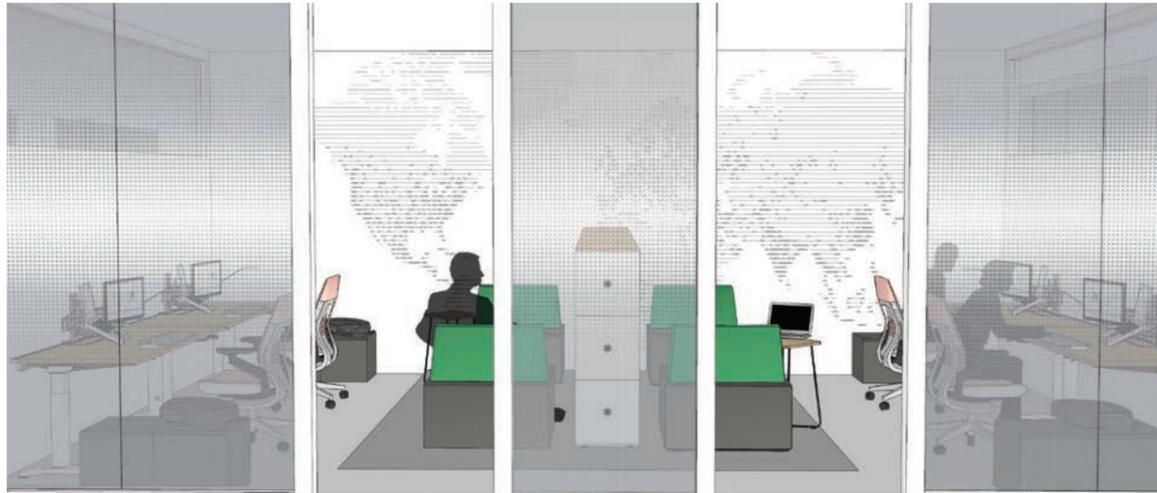


Diese persönlichen Arbeitsplätze in Fensternähe verringern visuelle Ablenkungen und bieten dank ihrer Bench-Nähe eine praktische Gelegenheit, um kurz auszuspannen.



Diese Konfiguration für bis zu zwei Nutzer bietet einen ruhigen Ort für Einzelarbeit oder Tätigkeiten zu zweit. Sie bietet sich hervorragend für konzentrierte Aufgaben ohne Ablenkung an.

ZONEN MODELL



Projektarbeit im Zweierteam ist in diesem abgeschlossenen Arbeitsplatz, der sich sowohl für kurze als auch längere Nutzungszeiten eignet, hervorragend aufgehoben. Verschiedene Körperhaltungen werden dabei entsprechend der Bedürfnisse der Nutzer unterstützt - sei es konzentrierte Arbeit oder auch Zusammenarbeit im Lounge-Bereich.



Abgeschränkter Bereich für ein bis zwei Personen, der konzentrierte Tätigkeiten unterstützt und trotzdem ein Gefühl der Verbundenheit mit der Umgebung erzeugt. Bequeme Wohnzimmeratmosphäre fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl und dank der dezenten Raumteiler bleiben die Nutzer ungestört.



Informelle Bereiche bieten maximale Möglichkeiten zur Vernetzung oder auch private Abgeschiedenheit für Zweiergespräche. Diese Orte sorgen für Vertrauen und fördern den Kontakt zu den Kollegen.



Im offenen Raum positionierte Bereiche für Zusammenarbeit, die anregend wirken und den Nutzern den schnellen Wechsel zwischen Einzel- und Zusammenarbeit ermöglichen.

DEZENTRALES MODELL BEREICH FÜR RESIDENTE MITARBEITER

Innerhalb offener Umgebungen bieten eingebettete Bereiche häufig mehr Rückzugsmöglichkeiten als individuelle Arbeitsplätze und bilden gleichzeitig eine Erweiterung des üblichen Arbeitserlebnisses. Durch ihre räumliche Nähe zu den einzelnen Arbeitsplätzen sind diese Bereiche leicht zugänglich und sorgen für mehr Entscheidungsfreiheit, wenn es darum geht, wo und wie man am besten arbeiten kann.

Design-Überlegungen

- Fördert sowohl stark konzentrierte Einzelarbeit als auch die individuelle Erholung einer oder zwei Personen. Ausreichend Privatsphäre komplettiert diese offene Umgebung und sorgt für mehr Balance.
- Idee: „Telefonzellen“, d.h. kleine Enklaven für den spontanen Bedarf an Privatsphäre.
- Sorgen Sie für ausreichend Abgrenzungsmöglichkeiten, um den unterschiedlichen Bedürfnissen und Präferenzen gerecht zu werden.
- Planen Sie entsprechende Räume in unmittelbarer Nähe der Arbeitsplätze ein, z.B. entlang von häufig genutzten Gängen oder in etwas abgelegenen Ecken, damit alle Bereiche abgedeckt sind.

Der ideale Ort für:

Wahrnehmung von Informationen

Nachdenken

Ideenfindung/kreative Denkprozesse

Intensive Denkprozesse

Fokussierung auf Kernaufgaben

Problemlösungen

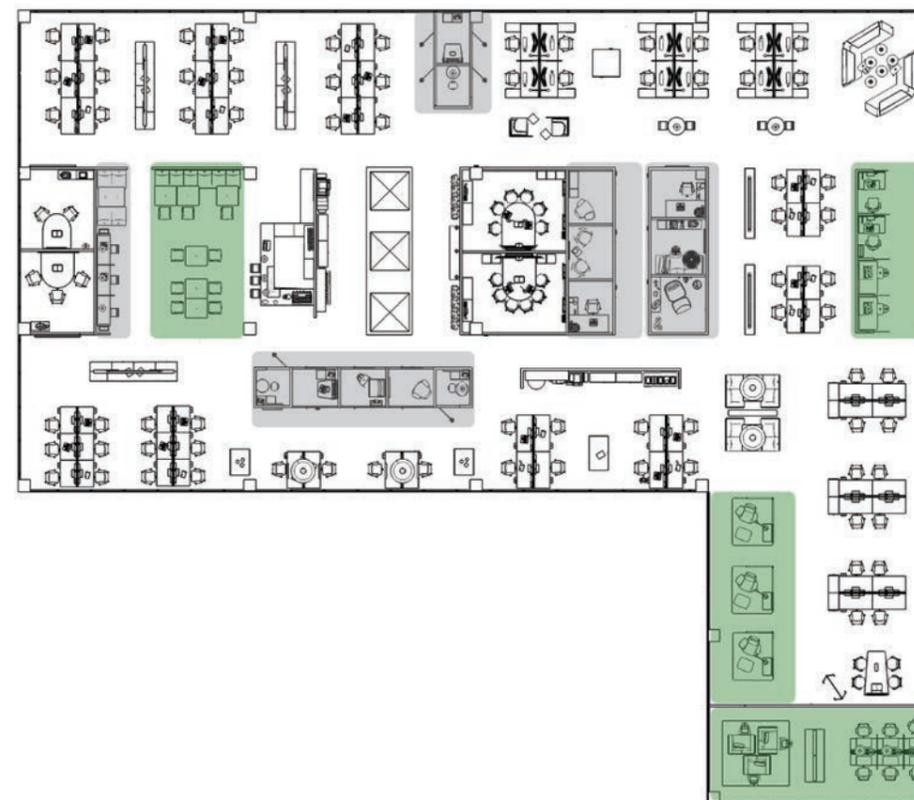
Privater Austausch

Sich aus Situationen herausziehen,
ohne das Gelände zu verlassen

Zeit für sich allein

Persönliche Angelegenheiten regeln

DEZENTRALES MODELL MASS AN PRIVATSPHÄRE



MODERATES
MASS AN REIZEN

GERINGES
MASS AN REIZEN

DEZENTRALES MODELL



Einfach zugängliche Enklaven unterstützen die unterschiedlichen Arbeitsweisen. Für den kurzzeitigen Gebrauch konzipiert, bieten diese einen idealen Rückzugsort zur Erholung, Vernetzung mit anderen Kollegen oder zur Konzentration auf wichtige Aufgaben.



Abgeschirmte, private Bereiche mit Sitz- und Stehgelegenheiten sowie In-between-Bereiche für Mitarbeiter, die zwar nicht abgelenkt werden möchten, aber dennoch in der Nähe ihres Arbeitsplatzes und der Kollegen sein wollen. Die Nähe zu den Fenstern erzeugt Privatsphäre, ohne den Nutzer vollständig von der Umgebung abzuschneiden.

DEZENTRALES MODELL



Diese Arbeitsplätze bieten den Nutzern optimale Bedingungen für zeitweise Nutzung. Dank der Nähe zu Besprechungsbereichen eignen sie sich ideal für die Vor- oder Nachbereitung von Meetings, ohne dabei gestört zu werden.



Umgebungen, die sowohl für fokussierte Einzelarbeit als auch zur Erholung gewählt werden können, garantieren, dass das jeweilige Bedürfnis nach Privatsphäre erfüllt wird. Die Arbeitsplätze im abgetrennten Bereich bieten Platz für konzentriertes Arbeiten ohne Ablenkungen.



Die Nähe zu den Arbeitsplätzen ermöglicht es den Nutzern, Telefonate zu führen oder ein wenig zu entspannen, ohne dabei andere zu stören.

DEZENTRALES MODELL



Ein abgeschlossener Raum, gleich einer Bibliothek, ist der ideale Ort, um Ruhe und Abgeschiedenheit zu finden, zu lesen, zu recherchieren oder sich auf neue Ideen zu konzentrieren. Mit dieser kompakten Arbeits- und Lounge-Umgebung lässt sich Privatsphäre in konzentrierter Form in offene Raumstrukturen einfügen.



UMGEBUNGEN UND MERKMALE

Eine exakte Analyse der Umgebungsmerkmale erleichtert die grundsätzliche Planung unter Berücksichtigung der persönlichen Präferenzen und verhilft jedem Unternehmen zu seinem individuellen Design und eigenen Stil.

MERKMALE

Fokusmodus: Einfach oder konzentriert

Erholungsmodus: Aktiv und passiv

Dauer: Kurze oder lange Zeit

Arbeitsplatzkonfiguration: Liegend, Lounge, Sitz- und Stehhöhe

Raumgrenzen: Offen, abgeschirmt und abgeschlossen

ARBEITSPLATZ FÜR EINE PERSON



ARBEITSPLATZ FÜR ZWEI PERSONEN

